

BÜRGERINITIATIVE

LANDAUER

BAUEN ZUKUNFT

Unsere Argumente gegen ein massives Neubaugebiet am Rand der Kernstadt:

- **Die Prognosen der InWIS-Studie sind oberflächlich und zu optimistisch.** Vorhandenes Wohnungspotential wird für die Zukunft falsch bewertet. Wichtige Annahmen sind nicht ausreichend begründet, können nicht nachvollzogen werden und decken sich nicht mit der demographischen Entwicklung.
- **Das Projekt dient nicht dem Landauer Allgemeinwohl sondern den Interessen von Investoren und der Bauwirtschaft sowie der Stadtspitze.** Einzelne (Neu-)Bürger können profitieren. Insgesamt wird es der Landauer Bevölkerung aber deshalb nicht besser gehen. Es bedeutet mehr Verkehr, Dauerbaustellen, und wachsender Leerstand nach 2030. Dass Wohnen in Landau dadurch billiger wird, kann nicht belegt werden.
- **Die Vernichtung von Reb- und Ackerflächen gefährdet Existenzen.** Einige Winzerbetriebe fürchten, als Folge eventuell das Geschäft aufgeben zu müssen, weil sie bis zu 20% ihrer Fläche und damit ihres Einkommens verlieren. Bereits jetzt haben Landwirte und Winzer erhebliche Nachteile durch den Beschluss der Voruntersuchungen.
- **Landau gibt ohne Not seinen Status als führende Weinbaugemeinde auf.** Gerade für das Stadtmarketing ist dies eine wichtige Vermarktungssäule für Stadt und Region.
- **Landau hat in den letzten Jahren VIEL mehr gebaut als SP, GER, NW und SÜW und will noch wesentlich mehr bauen.** Z.B. hat LD in 2014 mehr Wohnungen je 10.000 Einwohner errichtet als SP, GER, NW und SÜW zusammen. Wir bluten das Umland aus.
- **Aus ökologischer Sicht ist weiterer Landschaftsverbrauch falsch und gegen den Bundestrend.** Beispielsweise empfiehlt der Sachverständigenrat des Bundesumweltministeriums bis 2030 den Flächenfraß auf Null zu bringen. Eine regional einmalige Natur- und Kulturlandschaft würde vernichtet.
- **Das Projekt verstößt gegen das Baugesetz.** Die genutzten Paragraphen werden falsch verwendet (z.B. Landwirtschaft statt Sanierungsflächen). Auf Basis der angewendeten Gesetze könnten Enteignung erfolgen, auch wenn dies heute von der Stadt zurückgewiesen wird. Grundstückspreise werden zugunsten der Stadt eingefroren. Dies verstößt gegen die Grundsätze eines freien Marktes.
- **Das Projekt dient nicht dem Landauer Allgemeinwohl sondern den Interessen von Investoren und der Bauwirtschaft.** Die meisten Flächen werden von Investoren bebaut, die ihr Geld wegen der schlechten Verzinsung an den Kapitalmärkten in Betongold anlegen. Dies dient nicht dem Allgemeinwohl, sondern den Interessen weniger. Dafür ist uns die einmalige Natur- und Reben-Landschaft im Südwesten zu schade. Einzelne (Neu-)Bürger können profitieren. Insgesamt wird es der Landauer Bevölkerung aber deshalb nicht besser gehen. Massiver Zuwachs bedeutet mehr Verkehr, Dauerbaustellen, und Leerstände ab 2030. Dass Wohnen in Landau dadurch billiger wird, kann nicht belegt werden.
- **Grundsätzlich ist die Frage aufzuwerfen, ob ein stetiges Wachstum der Stadt mit der bereit gestellten Infrastruktur überhaupt zusammen passt.** Viele Kommunen haben diesen Fehler gemacht: Aus den sprudelnden Einnahmen entwickelten sich zeitlich später Schuldenberge, weil die dann nicht mehr ausreichende Infrastruktur angepasst werden musste.
- **Selbst die Regionalplanung ist bisher von anderen Zuzugszahlen und zu entwickelnden Flächen ausgegangen!** Darum musste der Untersuchungsauftrag bei der entsprechenden Behörde gestellt werden.

Ausführliche Beschreibungen und Erläuterung zu unseren Argumenten finden Sie unter:
www.landauer-zukunft.de → Argumente